



Mehr als 30 aktive Sänger geben dem Quartettverein Königshoven ihre Stimmen. Im Jubiläumsjahr stehen beim Chor noch einige Auftritte auf dem Programm.

Kleines Todesurteil ein Glücksfall

MGV Quartettverein feiert am Samstag das 85-jährige Bestehen

VON NORBERT KURTH

BEDBURG-KÖNIGSHOVEN. Die ordentliche Versammlung fand am 15. November des Jahres 1930 statt. Die sangesfreudigen Bürger, die an diesem Tag zusammen saßen, hatten nur ein Ziel: die Pflege des deutschen Liedgutes. Und vierstimmig sollte es sein. Der Quartettverein „Gebirgsklänge“ Königshoven, wie er anfangs hieß, war geboren. Gleich bei der ersten Versammlung wurden Statuten festgelegt und Aufgaben verteilt. Acht Sänger bildeten ein Doppelquartett und Chorleiter Theo Höffges übernahm gleichzeitig das Amt des Vorsitzenden. Kommenden Samstag, 24. Januar, erinnern die Sänger und Mitglieder des



19 Mitglieder des MGV Quartettvereins präsentierten sich 1970 zum 40-jährigen Bestehen.

geschlossene Umsiedlung des Ortes, die 1978 begann, stellte eine weitere Zäsur dar. Die Proben mussten eingeschränkt werden, die Zahl der aktiven Sänger schrumpfte auf 15. Die Umsiedlung von Königshoven galt als „kleines Todesurteil“. Doch aus heutiger Sicht sei sie ein Glücksfall gewesen. Denn mit Alfons Amfalder und dem gesamten Vorstand unter dem Vorsitz von Josef Weckauf schaffte der Chor einen Neuanfang. Die Zahl der Mitglieder wuchs wieder, im Chor konnten „höhere Aufgaben und Ziele gesteckt werden.“ Über das Leistungssingen auf Kreis- und Bezirksebene qualifizierte sich der Quartettverein für das Meistersingen – mit Erfolg in den Jahren 1986, 1991 und 1997. Der MGV Quartettverein



FESTKOMMERS

Der Quartettverein beginnt das Jubiläumsfest unter der Schirmherrschaft des CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Kippels am kommenden Samstag, 24. Januar, mit einer Messe in der

Kleines Todesurteil ein Glücksfall

MGV Quartettverein feiert am Samstag das 85-jährige Bestehen

VON NORBERT KURTH

BEDBURG-KÖNIGSHOVEN.

Die ordentliche Versammlung fand am 15. November des Jahres 1930 statt. Die sangesfreudigen Bürger, die an diesem Tag zusammen saßen, hatten nur ein Ziel: die Pflege des deutschen Liedgutes. Und vierstimmig sollte es sein. Der Quartettverein „Gebirgsklänge“ Königshoven, wie er anfangs hieß, war geboren. Gleich bei der ersten Versammlung wurden Statuten festgelegt und Aufgaben verteilt. Acht Sänger bildeten ein Doppelquartett und Chorleiter Theo Höffges übernahm gleichzeitig das Amt des Vorsitzenden. Kommenden Samstag, 24. Januar, erinnern die Sänger und Mitglieder des MGV Quartettverein 1930 Königshoven an die Gründung und die bald 85 Jahre währende Geschichte.

Hohe Erwartungen

Zum ersten öffentlichen Konzert hatte der Quartettverein gut fünf Jahre später, für den 10. November 1935 eingeladen. Der Saal Hassels war voll besetzt, die Erwartungen hoch. Die Chronisten sprechen von einer Sternstunde, denn „die Resonanz bei Publikum und Medien war überwältigend“. Der erste große Erfolg habe dem Vereinsleben Auftrieb gegeben. Auftritte Konzerte, Freundschafts- und Wertungssingen und die Geselligkeit sorgten für den Zusammenhalt des Chores und seiner



19 Mitglieder des MGV Quartettvereins präsentierten sich 1970 zum 40-jährigen Bestehen.



Die Urbesetzung des Quartettverein „Gebirgsklänge“ um den Vorsitzenden Theo Höffges im Jahre 1930. (Fotos: privat)

Freunde. Der Krieg bildete einen großen Einschnitt – auch beim Quartettverein. Erst langsam schlossen sich die entstandenen Lücken. Der Gedanke an den Neuaufbau setzte sich in Königshoven nur langsam durch. Aber dann ging es schnell. Bereits vier Jahre nach dem Ende des Krieges fand der erste Konzertabend vor der Dorfgemeinschaft unter der Leitung von Theo Höffges statt.

Im Jahre 1953 verloren die Sänger ihren neuen Vorsitzen-

den Peter Conrads. Sein Nachfolger Werner Rommerskirchen verstarb im selben Jahr. Peter Kreyes übernahm das Amt und neben den Routineaufgaben lagen die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des MGV. Besonders geehrt wurden die damals lebenden Gründer Theo Höffges, Heinrich Esser, und Heinrich Becker. Kreyes leitete als neuer Vorsitzender eine neue Ära ein. Unter dem Dirigenten Willy Banten entstand der Quar-

FESTKOMMERS

Der Quartettverein beginnt das Jubiläumfest unter der Schirmherrschaft des CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Kippels am kommenden Samstag, 24. Januar, mit einer Messe in der Kirche St. Peter. Im Anschluss steht eine Fest-Revue in der Bürgerhalle auf dem Programm. Mit dabei sind die Sänger des Vereins und das Mandolinenorchester Königshoven. Nach Ehrungen und Grußworten geht es munter mit einer „After-Show-Party“ weiter.

tettverein gepaart mit dem Mandolinenorchester, das auch beim neuerlichen Jubiläum mit dabei ist. Beim 40-jährigen Vereinsjubiläum standen unter der Leitung von Chorleiter Helmut Reinartz nicht nur der Jubiläumsschor, sondern erstmals auch das Mandolinenorchester und der Volksschor Kaster gemeinsam auf der Bühne. Der damalige Vorsitzende hieß Willi Held. Er wurde 1972 von Josef Weckauf abgelöst. Den Dirigentenstab übernahm Anton Müller. Die

geschlossene Umsiedlung des Ortes, die 1978 begann, stellte eine weitere Zäsur dar. Die Proben mussten eingeschränkt werden, die Zahl der aktiven Sänger schrumpfte auf 15. Die Umsiedlung von Königshoven galt als „kleines Todesurteil“. Doch aus heutiger Sicht sei sie ein Glücksfall gewesen. Denn mit Alfons Amfalder und dem gesamten Vorstand unter dem Vorsitz von Josef Weckauf schaffte der Chor einen Neuanfang. Die Zahl der Mitglieder wuchs wieder, im Chor konnten „höhere Aufgaben und Ziele gesteckt werden.“ Über das Leistungssingen auf Kreis- und Bezirksebene qualifizierte sich der Quartettverein für das Meistersingen – mit Erfolg in den Jahren 1986, 1991 und 1997.

Der MGV Quartettverein gibt in den folgenden Jahren im kulturellen Leben des Kreises buchstäblich den Ton mit an. Aber auch darüber hinaus. Die Chronik erinnert an Auftritte mit Freddy Breck, mit Gotthilf Fischer, an einen Auftritt in der Matthiaskirche in Budapest, oder im Januar 2007 mit anderen Chören in der Kölner Philharmonie. Zum Mittagsgebet sangen die Königshovener im Oktober 2010 sogar im Kölner Dom. 2011 konnte der Quartettverein Sergio Ruetsch als neuen Chorleiter präsentieren. Zwei Jahre später trat Erik Kommus, bis dahin Vorsitzender, vom Amt zurück und gab den Stab an Manfred Speuser weiter, der, wie es aktuell heißt, nicht nur musikalisch den richtigen Ton findet. Er führt den Quartettverein mit seinen 35 Sängern nach 85 Jahren jetzt durch das Jubiläumsjahr.